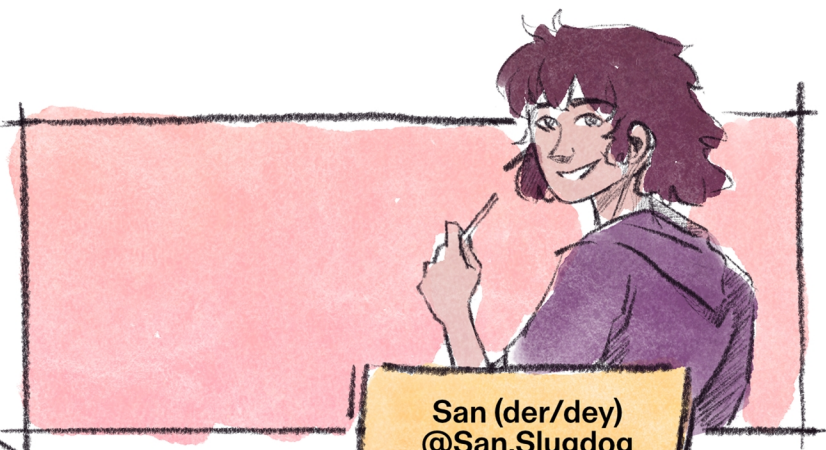




San (der/dey)
@San.Slugdog

Inklusion ist ein kompliziertes Thema. Menschen mit Behinderung existieren in Comics oft nur in zwei Varianten: Superhelden die ihre Behinderung mit ihren Superkräften und anderen Sinnen perfekt ausgleichen. Ihre Behinderung ist quasi nur ein Gimmick um sie von anderen Superhelden ein wenig abzusetzen.

Auf der anderen Seite sind wir oft der Inhalt von Witzen auf unsere Kosten. Im echten Leben imitieren viele Komiker:Innen Behinderungen für Lacher nach.



Im echten Leben sind Menschen mit Behinderung so vielseitig und bunt wie alle anderen, die meisten Behinderungen sind nicht einmal sichtbar. Aber vor allem können unsere Nachteile nicht einfach mit einer Superpower wegzaubern. Zwischen den Extremen als Superheld oder Plotdevice findet sich nur selten gute, ehrliche und respektvolle Repräsentation, die uns als vollwertige Figuren einer fiktiven Welt darstellt.



Was können Comicschaffende da eigentlich besser machen? Und wie?





Die einfachste Lösung ist natürlich, Menschen mit Behinderung einfach wie alle anderen Charaktere zu behandeln und ihre Behinderung als völlig normalen Teil ihrer Persönlichkeit zu beschreiben.

Kleinere Hilfsmittel kann man im Hintergrund auftauchen lassen. Wir sehen diese Details!



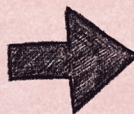
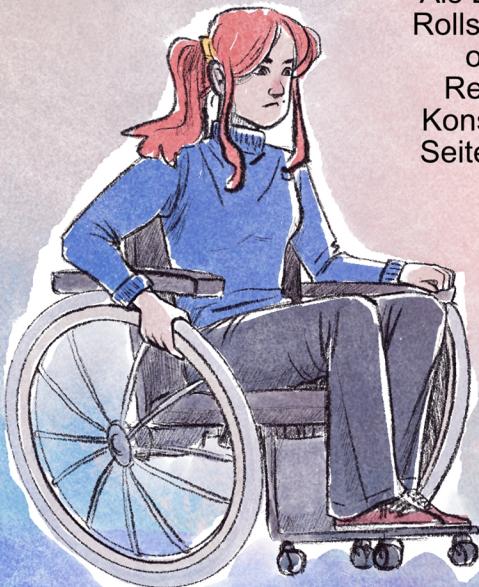
Eine gute Recherche ist als Basis für solche Charaktere ein Muss. Vorurteile werden so schnell aus dem Weg geräumt.

Ziel ist es Klischees, Karikaturen offensive und negative Darstellungen zu vermeiden. Außerdem empfiehlt es sich immer, Referenzen für den Zeichenprozess zu benutzen!



Gerade bei komplizierteren Hilfsmitteln und medizinischen Gerätschaften sind Referenzen wichtig.

Als Beispiel habe ich einen Rollstuhl gezeichnet, einmal ohne und einmal mit Referenz. Die seltsame Konstruktion auf der linken Seite kann vermutlich nicht mal wirklich rollen.



Eigentlich ist es also gar nicht so viel! Nur den Willen zum respektvollen Umgang mit der Thematik. Und die Mühe lohnt sich, sie macht Geschichten lebhafter, realistischer und einladender für alle.



Lust auf mehr? Sieh dir unsere anderen Infoblätter an!

- Diversität im Comic (von Silas Lemberger)
- People of Color im Comic (von Nontira Kigle)
- Queere Personen im Comic (von Dozer)
- Menschen mit Behinderung im Comic (von Slugdog)
- Mehrgewichtige Personen im Comic (von Fio Flanze & Jonah Jensen)
- Armut im Comic (von Laura Wempen)
- Geschlechterklischees im Comic (von Tori Weiß & Don Kringel)
- Sexarbeit & Sluts im Comic (von HX & Sadie Lune)

Herunterladen kannst du alle Infocomics auf unserer Webseite:

www.comic-in-bayern.de/information/diversitaet-im-comic

*Dieses Infoblatt wird für den Privatgebrauch kostenlos zur Verfügung gestellt von Comic in Bayern und den beteiligten Künstler*innen. Eine Vervielfältigung oder Verbreitung zu kommerziellen Zwecken oder zur Verarbeitung in Datenbanken, auch in Teilen, ist untersagt. Untersagt ist im Speziellen auch die Verarbeitung durch KI-Software, oder andere Machine Learning Prozesse.*

Diese Infoblätter wurden im Rahmen des Projektes „Comic für alle“ gefördert aus dem Förderpaket Freie Kunst des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und organisiert vom Netzwerk Comic in Bayern, einer Initiative in der IO.

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



**ILLUSTRATOREN
ORGANISATION E.V.**